



UPDate

Eröffnung der neuen Station «Saxer»

Anfang März eröffnete die Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der UPD die Station «Saxer». Diese neue Station entstand aus dem Projekt «Innovatives Stationsmodell», welches seit Dezember 2018 ein Organisationsmodell für eine Grossstation mit 40 Betten konzipierte. Die Station «Saxer» beinhaltet die beiden Zentren Suchtpsychiatrie und Psychotherapie und stärkt aufgrund der ergänzenden therapeutischen Angebote beide Spezialgebiete gleichermassen.

Das Pilotprojekt prüft und verfolgt im wesentlichen folgende Ziele im Rahmen von «Lean-Hospital»:

- Integrierte Versorgung – Vernetzung von stationärem, teilstationärem und ambulantem Setting mit Stärkung der Spezialisierung.
- Ein klarer Patientenpfad mit gleichbleibendem Behandlungsteam von Eintritt bis über den Austritt hinaus.
- Mehr Quality-Time am Patienten: Durch die moderne Organisationsform der Pflege, kann die Bezugspersonenarbeit optimal umgesetzt werden.

- Synergien nutzen – Eine patientennahe, professionelle interdisziplinäre Zusammenarbeit mit einer dualen Führungsstruktur.
- Klarer, interdisziplinär abgestimmter Behandlungsprozess.
- Wissenschaftlich fundiertes Therapieangebot mit neuen Möglichkeiten für Lehre und Forschung schaffen – Implementierung eines Pflegeexpertisen-Modells.
- Achtsamkeitszimmer – Mit dem konzipierten Angebot eines «Achtsamkeitszimmers» soll eine Reduktion der Aggressionseignisse und die damit verbundene Benützung der IBZ erreicht werden.
- Mehr offene Türen – Eine Regulierung des Stationsmilieus soll bewirken, dass die Station mehr offen geführt werden kann.

Um die hochgesteckten Ziele auch evaluieren zu können, wurde ein Konzept erarbeitet, welches die Zielerreichung im Herbst 2021 zum ersten Mal überprüfen soll.

Daniel Güdel

Philippe Saxer (1965-2013)

Philippe Saxer besuchte die Primar- und Sekundarschule in Bern. 1982 bis 1985 absolvierte er bei Konrad Vetter eine Lehre als Kunstglaser.

1984 bis 1986 war er Mitglied einer Atelieregemeinschaft in Ostermundigen. Seit der Gründung der Kunstwerkstatt Waldau war Philippe Saxer deren Mitglied. Er wirkte im Dokumentarfilm «Halleluja, der Herr Ist verrückt!» von Alfredo Knuchel mit, wo sechs Künstler der Kunstwerkstatt Waldau porträtiert sind. In vielen Ausstellungen im In- und Ausland zeigte er seine Werke an Ausstellungen und erhielt grosse Anerkennung.

Seit 1988 war Philippe Saxer immer wieder in der UPD hospitalisiert, er kannte viele Leute, Personal und Mitpatientinnen und -patienten. Er hinterliess über 12 000 Werke, Zeichnungen und Gemälde im Format 5×5 cm bis 300×600 cm, Figuren aus Ton, Glasarbeiten, etc. Sein Nachlass befindet sich im Psychiatrie-Museum Bern.

Erfolg für die Forschung



PD Dr. med. Jochen Kindler wurde mit 1. März 2021 aufgrund seiner besonderen Leistungen in Klinik, Forschung und Lehre von der Universität Bern zum Assoziierten Professor für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie ernannt.

Prof. Kindler arbeitet seit 2003 an der UPD und ist seit 2020 Chefarzt und stellvertretender Direktor der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJP). Er befasst sich wissenschaftlich mit der Pathophysiologie sowie der Prävention und Behandlung von Psychosen.

Er leitet unter anderem das Früherkennungs- und Therapiezentrum (FETZ) Bern. Im Rahmen eines vom SNF geförderten Projektes arbeitete er ein Jahr am Schizophrenia Research Institute am NeuRA in Sydney. Im Jahr 2020 erhielt er eine Projektförderung vom Schweizerischen Nationalfonds SNF über 547 000 Franken für eine Studie zu kortikalen Oszillationen und zerebraler Konnektivität bei Patienten mit Psychose- und Erstpsychosen. Zudem engagiert er sich seit vielen Jahren intensiv im Bereich Medizinische Lehre und führt klinisch den Bereich Notfall-, Akut- und Ambulanzbereich Bern der KJP. Herr Prof. Kindler ist ein international anerkannter Forscher und hervorragender Arzt, der von Patientinnen und Patienten und Mitarbeitenden gleichsam geschätzt wird. Er lebt in Bern und hat vier Kinder.

Wir gratulieren Jochen Kindler ganz herzlich, wünschen ihm auch in Zukunft viel Erfolg und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Prof. Dr. med. Michael Kaess



Verzicht und Entbehrung: Wenn Armutsbetroffene Gesundheitsleistungen nicht in Anspruch nehmen

Im Januar fand die 4. Nationale Tagung Gesundheit und Armut mit über 130 Teilnehmenden statt, die aus aktuellen Gründen online durchgeführt wurde. Organisiert wurde die Veranstaltung durch die Berner Fachhochschule, in Kooperation mit der SKOS, SAGES, Avenir Social und Public Health Schweiz.

Mit Referaten und Workshops wurden die verschiedenen Facetten beleuchtet, warum armutsbetroffene Personen überdurchschnittlich häufig auf erforderliche Gesundheitsleistungen verzichten. Der Sozialdienst der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der UPD mit seinem Spezialangebot Konsiliardienst klinische Sozialarbeit KDKS war für die Durchführung eines Workshops eingeladen worden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Verzicht auf Gesundheitsleistungen hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen erklärt werden kann (Franchise, Selbstbehalt). Weiter stehen Patienten und Patientinnen einem hochkomplexen, hochspezialisierten, aber eben auch funktional hoch ausdifferenzierten Gesundheitssystem gegenüber, welches oft zur Überforderung führt.

Die beiden Referentinnen der UPD, lic. phil. Mirjam Ringenbach und MSc Karin Steiner, Leiterin KDKS, konnten das Angebot sowie erste Ergebnisse aus der Evaluation des aktuellen Projektes mit dem Sozialamt der Stadt Bern vorstellen. KDKS bietet Fallcoachings sowie spezifisch zugeschnittene Weiterbildungen an. In der Nationalen Tagung interessierte vor allem das Angebot des Fallcoachings. Sozialarbeitende

beraten dabei Fachpersonen ausserhalb des Leistungssystems Psychiatrie. Zielgruppen sind zum Beispiel Mitarbeitende von Sozialdiensten, Beratungsstellen oder Wohninstitutionen, welche Klientinnen oder Klienten mit psychischen Erkrankungen betreuen. Das Fallcoaching unterstützt mit ihrem Angebot (Tarif CHF 200.–/Std.) die Fallführenden bei komplexen Problemlagen, bei spezifischen Fragestellungen oder weiteren Herausforderungen, die sich in der Begleitung von Menschen die mit einer psychischen Beeinträchtigung leben, ergeben können.

Die bisherigen Ergebnisse der Evaluation des Fallcoachings beim Sozialamt Bern zeigen auf, dass die Fachpersonen den Beizug der KDKS-Sozialarbeitenden als hilfreich und unterstützend beurteilen und das Coaching für die Begleitung und Beratung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung nutzen können. Dies ermöglicht eine zielführendere Zusammenarbeit zwischen den involvierten Sozialarbeitenden und ihren Klientinnen und Klienten, eine bedarfsorientierte Vernetzung mit Gesundheitsversorgern (z.B. Hausärztinnen oder Psychiatern) sowie längerfristig die Integration von Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Das Angebot des KDKS stiess beim interdisziplinären Publikum auf grosses Interesse und wurde angeregt diskutiert.

[Referate und Workshopinhalte](#)
[Informationen zum KDKS](#)

Karin Steiner



*I just want to
ride my bicycle*
**WITH
YOU.**

bike to work 2020: Neuer Rekord!

Pro Velo Schweiz hatte aufgrund der ausserordentlichen Lage wegen COVID-19 im Frühjahr 2020 die beliebte Velo-aktion zur Gesundheitsförderung bike to work in den Herbst verschoben. Trotz oder vielleicht gerade wegen der Pandemie verbuchte bike to work einen grossen Erfolg.

Die UPD hat bei der Challenge mit insgesamt 33 Teams und 102 Mitarbeitenden mitgemacht, die dadurch ihre Fitness und auch den Teamgeist stärkten. (Im Vorjahr beteiligten sich

28 Teams und 100 Mitarbeitende). Die Teams haben den kühlen und teils nassen Tagen getrotzt und 93 Prozent Velotage mit total 14 461 Kilometern zurückgelegt. Dadurch wurde eine CO₂-Äquivalenz von 2082 Kilogramm erreicht. Schweizweit sind während der Aktion 48 635 Teilnehmende aus 1851 Betrieben 11 527 842 Kilometer mit dem Velo zur Arbeit gefahren.

Angela Lisser

Buchtipp: «Die Pest» von Albert Camus

Zu den positiven Dingen der Corona-Pandemie gehört sicherlich das Lesen dieses grossartigen Werkes des französischen Existenzialisten Albert Camus. In der algerischen Küstenstadt Oran bricht die Pest aus. Erste Anzeichen werden von den Verantwortlichen geleugnet. Mit Massnahmen zur Eindämmung der Krankheit wird gezögert bis die Katastrophe mit aller Härte zuschlägt. Alle, die sich jetzt noch in Oran befinden, müssen einen Weg finden, um mit der Krankheit zu leben. Die klugen Gedanken und scharfen Diskussionen der Charaktere, sei es der Arzt Rieux, der Jesuitenpater

Paneloux oder der politisch engagierte Tarrou, könnten aktueller nicht sein und werden einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Man sollte diese Pandemie auf keinen Fall vorbeigehen lassen, ohne «Die Pest» gelesen zu haben – und übrigens, dieses Buch hilft auch beim Aushalten unserer gegenwärtigen Situation.

Christoph Schneider

«Ethik im
Gespräch»



ro
ro
ro
Albert Camus

*Die
Pest*

Veranstaltungen



Nächste Sendung:
Mittwoch, 21. April 2021
17:00–18:00 Uhr

Radio loco-motivo

Verrücktes Radio mit Seele: Menschen mit und ohne Psychiaterfahrung machen gemeinsam Radio rund ums Thema Psychiatrie, um ihre Anliegen an eine breite Öffentlichkeit zu tragen.

Radio loco-motivo sendet auf Radio Bern RaBe 95.6 MHz. Sendung verpasst? Kein Problem. Jederzeit nachzuhören auf www.radiolocomotivo.ch

Donnerstag, 6. Mai 2021
12:30–18:00 Uhr

Inaugural Symposium SGIP-SSPI and General Assembly 2021

The SGIP-SSPI is proud to announce the first Symposium on Interventional Psychiatry. Interventional Psychiatry covers the application of newer, mainly electrical methods for the treatment of psychiatric disorders, namely affective disorders and positive as well as negative symptoms in schizophrenia. Hybrid event



Dienstag, 1. Juni 2021
13:30–16:30 Uhr
UPD Bern, Bolligenstrasse 111,
Wirtschaftsgebäude, Raum 419

Fachveranstaltung der Kinder- und Jugendforensik

Fachtagung zu Themen wie «Forensische Begutachtung im Jugendalter – Möglichkeiten und Grenzen», «Kinderorientierte Beratung von Eltern in Scheidungskonflikten» und «Angebot und Vision der Kinder- und Jugendforensik der UPD Bern».

IMPRESSUM

Herausgeberin: Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD)

Gestaltung: tasty graphics gmbh

Die nächste Ausgabe des UPD-Newsletters erscheint im April 2021. Texte und Bilder schicken Sie bitte bis am 20. April an: mike.sutter@upd.ch

Donnerstag, 3. Juni bis Freitag, 4. Juni 2021

Recovery-Wege während der Pandemie

Online-Ersatzveranstaltung für den 5. Internationalen Psychiatriekongress zu seelischer Gesundheit und Recovery.



Freitag, 18. Juni 2021
13:00–16:45 Uhr
UPD Bern, Bolligenstrasse 111,
Wirtschaftsgebäude, Festsaal

Theorie und Therapie der Verhaltenssucht

Jahresaustausch der Vereinigung Addiction Psychology Switzerland APS.

Weitere Informationen finden Sie im Veranstaltungskalender auf www.upd.ch/veranstaltungen

Dienstjubiläen März 2021

10 Jahre
Thomas Dold
Michael Peter Michlig
Pia Schmid

10

20 Jahre
Franziska Graf

20

40 Jahre
Marianne Loosli-Joss

40